

Die christliche Wiedergeburt – ein Kind Gottes werden

„Wenn jemand nicht wiedergeboren wird, kann er das Königreich Gottes nicht sehen“ (Joh. 3:3, *NW*).

Diese Aussage machte Jesus Christus, als er mit einem geistlichen Führer der Juden sprach. In dem Gespräch ging es um die Notwendigkeit einer besonderen Geburt – die Geburt „von oben“ (Joh. 3:5-8).

Es gibt eine Geburt aus dem Fleisch und eine Geburt aus dem Geist (Joh 3:6). Letztere erfährt ein Mensch, wenn er Christ und als solcher ein Kind Gottes wird (Joh. 1:12).

Wie geht die christliche Wiedergeburt vor sich?

Bei der christlichen Wiedergeburt wird die gesamte Anlage einer Person durch Gott umdisponiert. Gewissermaßen unternimmt er einen Eingriff im System unserer Veranlagungen, die wir durch die Geburt „aus dem Fleisch“ mitbekommen hatten. Der Allmächtige verändert dabei unsere Grundgesinnung, unser Herz.

Seit dem Ursündenfall hat der fleischliche Mensch tief in sich eine Abneigung gegen alles Göttliche, ja gegen Gott (Röm. 8:7, 8). Eine solche veranlagungsbedingte Aversion oder feindliche Haltung ist ein mächtiges Hindernis dafür, dass ein Mensch von sich aus das Gute, Göttliche und Heilige sucht. Er will es gar nicht, weil es seiner natürlichen Gesamtveranlagung widerspricht. Er liebt die Sünde. Aber die gegen Gott gerichtete Gesinnung bringt den Tod (Röm. 3:23; 6:23).

Aus Liebe, Güte und Barmherzigkeit ist es nun Gott, der eingreift und die Grundgesinnung eines Menschen durch die Wiedergeburt umstellt; sie wird neugestaltet. Seine Grundneigung hin zur Sünde wird ersetzt durch eine Hinwendung zu Gott (Röm. 6:12, 13; 1. Joh. 3:9).

Gewissermaßen hat die innere Kompassnadel dieses Menschen eine andere Ausrichtung bekommen. Die inneren „Magnetkräfte“ dieser Person ziehen sie nicht mehr in Richtung Sünde, sondern in Richtung Gott. Das von Gott eingepflanzte Lebensprinzip erfasst nun den Menschen ganz und gar, so dass ein neuer Wille geboren,

eine andere Gesinnung installiert ist. Aus der fleischlichen Gesinnung wurde die Gesinnung des Geistes. Diese bringt ewiges Leben und Frieden mit sich (Röm. 8:6).

Gott, der himmlische Vater des Wiedergeborenen, stellt den Menschen so umfassend um, dass die Bibel sogar von einer *neuen Kreatur* spricht, einer *neuen Schöpfung*. 2. Korinther 5:17 (NW) drückt es folgendermaßen aus:
„Wenn somit jemand in Gemeinschaft mit Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; die alten Dinge sind vergangen, siehe, neue Dinge sind ins Dasein gekommen.“

Beachten wir bitte, dass in diesem Vers gesagt wurde, jemand sei „in Gemeinschaft mit Christus“. Andere Bibelübersetzungen gebrauchen den Ausdruck „in Christus“, was den Gedanken wörtlich besser wiedergibt.

Wiedergeboren zu sein bedeutet, von Gott die innere Natur zu empfangen, die sich schon an Jesus Christus offenbart hat. Eine wiedergeborene Person bekommt die Anlage für göttliche Wesenszüge eingepflanzt, aber nur in Verbindung mit Jesus Christus. So hat es der himmlische Vater beschlossen und gewollt. Nur in

Verbindung mit seinem Sohn gibt es neues Leben, ohne ihn aber nicht. Jesus Christus gefällt Gott (Mat. 3:17; 12:18; 17:5). Er findet Annahme beim Vater.

Das bedeutet ganz konkret: Wer ebenfalls von Gott als Kind angenommen werden will, der muss so sein wie Jesus (Gal. 4:4-7). Deshalb betont die Bibel die Notwendigkeit, „nach dem Bild seines Sohnes gestaltet zu werden“ (Röm. 8:29).

Wie Jesus zu sein ist jedoch kein menschliches Bemühen, sondern ein göttliches Wirken. Gott fordert uns nicht dazu auf, durch uns selbst so zu werden wie Christus, sondern der Vater vereinigt uns mit dem Sohn, indem er uns Christus und sein Wesen bei der Wiedergeburt in unser Inneres sozusagen einpflanzt (vgl. 2. Kor. 3:18). Bei der christlichen Wiedergeburt wird Menschen also nicht irgendein neues Lebensprinzip implantiert, sondern das neue Lebensprinzip heißt Jesus Christus.

Deshalb lautet die zentrale Botschaft:
„Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit“
(Kol. 1:27, *Elb*).

Die Innewohnung Christi in den Kindern Gottes ist eines der großen Themen in den Christlichen Griechischen Schriften.

Jesus Christus selbst sagt von jedem, der ihn liebt:

„... und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen“

(Joh. 14:23, *Schlachter*).

Um Jesus lieben zu können, muss man ihn erst kennen. Hier spielt die Evangelisation eine Rolle (Apg. 10:17). Durch die Botschaft über Jesus Christus wird man zunächst auf ihn aufmerksam. Man erfährt, dass Jesus für unsere Sünden gestorben ist, weil wir Sünder sind. Er ist unser Retter, sofern wir uns retten lassen, seine Hand ergreifen und ihm vertrauen. Auch Reue ist unabdingbar und der Bruch mit Sünde. Wer sich Gottes Wort aussetzt, wird dadurch und durch den Heiligen Geist getrieben, sich bewusst und freudig Jesus Christus als seinem Herrn zu unterstellen, was letztlich in der Wassertaufe seinen Ausdruck finden wird (Apg. 2:38; Röm. 6:4). Gott hat dann eine echte geistliche Transformation in diesem Menschen verursacht (1. Pet. 1:3-6; 14-16). Das ist der Start in ein neues Leben als gehorsames Kind Gottes und

Christ (1. Joh. 4:7-16; 5:1-5). Ja, die Neugeburt aus Gott geschieht, wenn ein Mensch Christus aufnimmt – wenn Jesus in diesen Menschen einzieht und bei ihm „wohnt“, ihm also ganz nah ist.

Wie nun hat man sich das praktisch vorzustellen? Die Innewohnung Christi in einem geschieht durch den Heiligen Geist. Das ist der Grund, warum die Bibel wechselweise mal von der Innewohnung *Christi* und mal von der Innewohnung des *Heiligen Geistes* spricht. Beide Male ist dasselbe gemeint: Ist der Heilige Geist in das Herz eines Menschen ausgegossen, dann sind im Grunde auch der Vater und der Sohn dort (1. Joh. 3:24). Das kann natürlich nicht ohne Folgen für den Menschen bleiben (Eph. 3:14-19).

Christus übt im Leben einer solchen Person dann nicht nur einen *gewissen* Einfluss aus; es steckt *mehr* dahinter, wie folgender Bibeltext erkennen lässt:

„Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir“
(Gal. 2:20, *EÜ*).

Mit anderen Worten: Das Leben, das Christus in uns auszubreiten beginnt, gewinnt eine solche Macht, als

würde nur noch Jesus durch uns leben und nicht mehr wir selbst. Oder anders ausgedrückt: Der Heilige Geist durchdringt unser Wesen so sehr mit dem Wesen Christi, dass wir eigentlich gar nicht mehr bei uns, sondern nun bei ihm wohnen. Aus „Christus in uns“ wird sodann wir „in Christus“. Soll heißen: Nicht wir haben ihn in uns wohnen, sondern er hat uns (vgl. 1. Kor. 12:12, 13, 27).

In der kurzen Passage gemäß Johannes 15:4-7 sagt Jesus ganze 5 Mal „bleibt in mir.“ Man beachte: Jede Aussage, die Jesus 1 Mal macht, ist wichtig. Wenn Jesus eine Aussage 3 Mal wiederholt, möchte er bestimmt Nachdruck darauf legen. Wiederholt Jesus seine Aussage 5 Mal innerhalb eines kurzen Redeabschnitts, muss es ihm besonders wichtig sein, dass wir uns auch in schwersten Zeiten an seine Worte erinnern (Eph. 6:10).

Die Ausdrucksweise „in Christus“, „in ihm“, „in dem Herrn“ oder auch „in Gott“ finden wir an vielen Stellen im sogenannten Neuen Testament. Wiedergeboren sind also all die Menschen, die „in Christus“ sind.

Durch die Wiedergeburt wird ein Mensch in eine besondere Gemeinschaft aufgenommen – ein Verschmelzen mit dem Vater, dem Sohn und auch dem Heiligen Geist. Es gibt kein Ich-hier und Ihr-dort mehr, sondern nur noch ein Wir-zusammen. Jesus sagt: **„ ... damit sie in uns eins sind, so wie du in mir bist und ich in dir bin ...“** (Joh. 17:21, *Neues Leben*).

Die Beziehung, die ein wiedergeborener Christ zu Jesus hat, ist nun die, die Jesus Christus zu seinem Vater hat (Joh. 14:11). Beachte aber bitte eines: Dieser neue Lebensstand in Christus kann von keinem Menschen aus eigenem Bemühen bewirkt werden, sondern allein vom Vater, denn die Bibel sagt über Gott: **„Er hat es aber gefügt, dass ihr in Christus Jesus seid, ... dank Gott“** (1. Kor. 1:30, *Zürcher*).

Gott veranlasst die Wiedergeburt (Tit. 3:4-7). Deshalb bitte ihn darum, dir diese neue Lebensexistenz durch das Wirken seines Heiligen Geistes zu schenken, sofern du sie noch nicht erfahren hast. Zuvor musst du jedoch für dich persönlich genau ergründen, wie deine Beziehung zu Gottes Sohn – Jesus Christus – aussieht! (Joh. 1:12, 13).

Lieber Leser, wenn dir der Heilige Geist vielleicht schon ein leises Echo auf die heute besprochene biblische Wahrheit ins Herz gegeben hat, dann forsche bitte weiter. Lies aufmerksam das Neue Testament, das Teil von Gottes Wort ist (Jak. 1:18; 1. Pet. 1:23-25). Ein unvergleichlich kostbarer Schatz wartet auf dich – christliche Wiedergeburt bedeutet Gotteskindschaft!

Gott möchte, dass wir Jesus, seinen Sohn, wirklich lieben und dies offen durch ein Bekenntnis zu ihm zeigen. Gott wünscht, dass wir Zeugen für Jesus sind, keinen Anstoß an ihm nehmen, seine erhabene Stellung anerkennen, zu ihm kommen und zu jedem Opfer für ihn bereit sind (Joh. 3:36; Apg. 4:12; Off. 12:17).

Aus dem Dargelegten wird ersichtlich, dass all jene, die nicht bereit sind, Jesus anzurufen und sich öffentlich wirklich zu ihm zu bekennen, noch nicht die christliche Wiedergeburt erfahren haben.

Wer wiedergeboren wurde, ist eins mit Jesus. Jesus ist für ihn sein wirklicher Herr geworden. Er hört auf ihn und

arbeitet eng mit Jesus zusammen (Luk. 6:46). Und Jesus arbeitet in und an ihm und lässt ihn geistlich wachsen (1. Pet. 2:2, 3).

Als Kind Gottes liebt ein Wiedergeborener natürlich auch den himmlischen Vater innig, und der himmlische Vater liebt ihn und führt ihn durch seinen Heiligen Geist (1. Joh. 3:1, 2).

Wer die christliche Wiedergeburt an sich erlebt hat, weiß es und bemerkt es an sich selbst. Er ist sich absolut sicher (1. Joh. 5:10-13, 18). (Siehe dazu unseren Artikel Nr. 36 mit dem Thema „**Kennzeichen und Beweise der Geistzeugung und Wiedergeburt**“).

***„Alle, die vom Geist Gottes bestimmt werden,
sind Kinder Gottes.***

Deshalb verhaltet euch nicht wie ängstliche Sklaven.

***Wir sind doch Kinder Gottes geworden
und dürfen ihn »Abba, Vater« rufen.***

***Denn der Geist Gottes selbst bestätigt uns
tief im Herzen, dass wir Gottes Kinder sind.“***

Römer 8:14-16, *Neues Leben*

*„Wenn ihr wisst,
dass der Sohn Gottes gerecht ist,
dann könnt ihr sicher sein, dass jeder,
der sich nach dem Willen Gottes richtet,
die Neugeburt aus Gott empfangen hat.*

*Wer Gott zum Vater hat,
lebt nicht mehr in der Sünde,
weil das Erbgut seines Vaters jetzt in ihm wirkt.
Deshalb kann er nicht immer weiter sündigen,
denn er stammt von Gott.“*

1. Johannes 2:29; 3:9, *Bibel.heute*

Weitere Themen hier: www.Christusbekenner.de